

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50., für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit *Farbendruckbild* 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — **Reclamen** per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».



Ei seht, der edle Tschech,
 Hat wieder einmal Pech,
 Es quert ein Strich ihm den Calkul,
 Nun wälzt er sich im Straßenspuhl
 Und grölt und grunzt und tobt und brüllt
 Von Aufgeblasenheit beknüllt:
 „Krag ab dem deutschen Stamme,
 Krag ab dem deutschen Schlag,
 Krag ab dem deutschen Damm,
 Krag ab dem deutschen Prag!“

Ei seht, der schnöde Tschech
 Wird wieder einmal frech;
 Der Wenzel quirlt ihm das Gehirn,
 Sankt Nepomuk kraust seine Stirn,
 Es strotzt das Maul von Meid und Haß,
 Es grimmt der Bauch ohn' Unterlaß:
 „Krag ab dem deutschen Volke,
 Krag ab der deutschen Kunst,
 Krag ab Bismarck und Moltke —
 Krag ab!“ heult Slavenbrunst.

Ei seht, der fromme Tschech
 Flucht Donau, Rhein und Lech;
 Er musiziert in jeder Stadt.
 Wo's irgend was zu geigen hat; —
 Das deutsche Bier, die deutsche Wurst

—> Tschechische Deutschenbeze. <—

Stillt herrlich Hunger ihm und Durst:
 „Krag ab der deutschen Schule,
 Krag ab dem deutschen Haus,
 Krag ab nun fernsten Schule,
 Krag ab!“ brüllt Wenzeslaus.

Ei seht, der saub're Tschech
 Verzapft das schönste Gled;
 Er wirft die deutschen Fenster ein,
 Ißt deutsches Brot, trinkt deutschen Wein,
 Spielt deutsche Musik, wunderbar,
 Frißt Juden auf mit Haut und Haar:
 „Krag ab der deutschen Sprache,
 Krag ab dem deutschen Laut,
 Krag ab, und Radje, Radje,
 Krag ab, was deutsch gebaut!“

Ei seht, der schöne Tschech,
 Adonis rund und keck;
 Die Nase steht ihm nach dem Wind,
 Mann, Frau und Kind und Hausgesind,
 Wie schön seid ihr, vom Fuß zum Kopf,
 Hoch leb' der schöne Weichselkopf:
 „Krag ab deutsches Theater,
 Krag ab deutsches Spital,
 Krag ab Dir, Alma mater,
 Krag ab euch, ohne Wahl!“

—h—